

# Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e. V. 1. Vorsitzender



Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e.V.  
1. Vorsitzender Gerd Damm Grüntenstr. 5 86978 Hohenfurch

Bayerischer Staatsminister für Ernährung  
und Forsten

Herrn Helmut Brunner

Postfach 220012

80535 München

**Jagdschutz- und Jägerverein  
Kaufbeuren e.V.  
Grüntenstr. 5  
86978 Hohenfurch**

Tel.: 08861 / 900023 u. 90420

Fax: 08861 / 900041

Mobil 0173 3583286

e-Mail [dammgerd@vodafone.de](mailto:dammgerd@vodafone.de)

Homepage: [jagdnetz.de/kaufbeuren](http://jagdnetz.de/kaufbeuren)

09.12.2010

## **Ausarbeitung für nächstes Vegetationsgutachten Verhalten Ihrer Mitarbeiter in dieser Angelegenheit**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Brunner,

zunächst darf ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie bei Ihren Terminen in allen Bayerischen Regierungsbezirken der Jägerschaft mitgeteilt haben, dass man auf Ihr gesprochenes Wort setzen kann. Hieran möchte Sie mit meinem Schreiben erinnern.

Sie haben zumindest bei vielen Kreisgruppenvorsitzenden den Eindruck hinterlassen, dass Sie es ehrlich meinen und bemüht sind eine für alle Seiten befriedigende Lösung zu erreichen. Zuletzt beim Symposium in München haben Sie, nachdem Sie erst 11 Punkte genannt haben, die dann später auf 10 Punkte reduziert wurden, die Hoffnung aufkommen lassen, was die Überarbeitung des Vegetationsgutachtens in naher Zukunft betrifft.

Leider haben wir (Kreisgruppenvorsitzende) feststellen müssen, dass Sie anscheinend die Rechnung, ohne Ihre Wirte (Ihre höheren Beamten), gemacht haben. Bei den Wirten handelt es sich u. a. um Ihre hoch bezahlten Mitarbeiter Frau Bauer, und die Herren Brosinger und Windisch.

Während sie herumgereist sind, um Schadensbegrenzung zu leisten, wurden durch die vor genannten Damen und Herren, alle Bayerischen Jagdbehörden (siehe z. B. beiliegendes Schreiben von Frau Helene Bauer v. 24.06.2010) unter Druck gesetzt und nochmals darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse der Vegetationsgutachten, hier die Verbissprozente und die damit vorgeschlagenen Abschusszahlen Ihrer hoch bezahlten höheren Forstbeamten, bei der Jägerschaft gnadenlos durchzusetzen sind.

**Diese Damen und Herren zeigen Ihnen ständig, wer Herr im Hause ist.**

Zuletzt wurde wieder einmal eine sogenannte Stellungnahme zum bisher angewandten Vegetationsgutachten seitens des Ihnen bekannten Prof. Hothorn, und hier taucht als neuer Gutachter Dr. Jörg Müller mit auf, ausgearbeitet. Dieses kam natürlich zum Schluss, dass das Vegetationsgutachten nicht verbesserungsbedürftig sei und jeglicher Kritik standhalten würde. Diese Expertise wurde dann am 22.10.2010 von Ihrem Mitarbeiter, Herrn Brosinger, an alle höheren und unteren Jagdbehörden versandt.

Es stellt sich hier die Frage, wer diesen Herren den Auftrag aus Ihrem Hause erteilt hat und welche Kosten für den Steuerzahler angefallen sind. Weiterhin bleibt festzuhalten, dass zumindest Herr Prof. Hothorn auf Staatskosten, führend an der Ausarbeitung des in Kritik geratenen Vegetationsgutachtens mitgearbeitet hat. Solche Leute sind für uns wegen Einseitigkeit und Befangenheit keine Gesprächspartner und werden von uns weder ernst genommen, noch akzeptiert. Es konnte keiner erwarten, dass die beiden vor gen. Ersteller dieses Gutachtens zu einem anderen Ergebnis kommen. Sie hätten sich dann unglaublich gemacht, wobei dies zumindest auf einen, nämlich Herr Prof. Hothorn, zutrifft, wie ich nachfolgend aufklären werde.

Sie sollten den Mut haben, einen neutralen Gutachter, der von beiden Seiten akzeptiert wird, zu benennen, der das Vegetationsgutachten auf Herz und Nieren überprüft. Geld ist ja anscheinend in Ihrem Hause reichlich vorhanden!

Sie sehen auch in der letzten Ausarbeitung von Herrn Prof. Hothorn und Herrn Dr. Jörg Müller, die an alle Jagdbehörden gesandt wurde, um dort weiteren Druck zu erzeugen, wie beide Herrschaften von den sogenannten Hardlinern aus Ihrem Hause gesponsert und damit gesteuert werden.

Ihre ehrlich gemeinten Ansätze sollen mit diesen Maßnahmen von Ihren eigenen Mitarbeitern konterkariert werden. Diese Hardliner führen Sie regelrecht vor!

In diesem Zusammenhang darf ich auf eine Arbeitsgruppe hinweisen, die von Ihrem Vorgänger im Hause den Auftrag hatte, das Vegetationsgutachten weiter zu entwickeln. In diese Arbeitsgruppe wurden damals folgende Personen berufen: Prof. Dr. Knoke, Prof. Dr. Hothorn, Prof. Dr. Paulus, Vollrad Ritter von Poschinger, Dr. von Stetten, Dipl. Ing. Immekus, Dr. Redemann, Dr. Schreiber und der zwischenzeitliche verstorbene Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Müller.

Herr Dr. Schreiber hat aus unerklärlichen Gründen an keiner der 4 Arbeitssitzungen teilgenommen. Die Insider wissen natürlich die Gründe hierfür.

Die dort **einvernehmlich gemachten Empfehlungen** machen deutlich, dass das Vegetationsgutachten in der jetzigen Form nicht haltbar ist. Insbesondere kann keine Aussage über Abschusshöhen gemacht werden.

Interessant ist das Protokoll vom 22.07.2008 (liegt diesem Schreiben bei) deshalb, da die Herren Professoren Knoke und Hothorn in einer Ausarbeitung mit anderen Professoren ein gutes halbes Jahr zuvor, zu **anderen Ergebnissen** kamen!

Diese beiden Herren haben somit zugegeben, dass das von Ihnen mit erstellte Vegetationsgutachten, welches das Streitthema ist, sehr stark zu überarbeiten ist.

Das Ergebnis dieser Ausarbeitung datiert mit 22.07.2008, und unterzeichnet durch die Herren Professoren Knoke und Müller, ein **Original mit Originalunterschrift** der beiden genannten Herrschaften liegt mir vor, wurden Ihrem Vorgänger bzw. Ihrem Hause am gleichen Tag übergeben.

Weiter interessant ist, dass nach Abgabe dieser Empfehlungen Ihr Haus sich nicht erinnern wollte, dass es eine solche Arbeitsgruppe gab, ja die beiden Professoren Knoke und Hothorn wurden mundtot gemacht. Wie **glaubhaft** diese beide von Ihrem Hause hoch alimentierten Professoren sind, dazu bedarf es keiner weiteren Stellungnahme mehr.

Wie eingangs erwähnt, sagten Sie, dass man Sie beim Wort nehmen könne, falls das von Ihnen gesagte von Ihnen nicht eingehalten würde.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie daran erinnern, dass einer der von Ihnen genannten 10 Punkte ein gemeinsamer Waldbegang, der Anfang September 2010 mit allen beteiligten Verbänden hätte stattfinden sollen, ist. Dieser Waldbegang wurde nach meinem Wissen bis heute nicht durchgeführt. Zumindest hier darf und muss ich Sie beim Wort nehmen.

Am 07.09.2010 fand in Ihrem Hause eine Besprechung wegen der Verbesserung des Vegetationsgutachtens statt. In dieser Besprechung wurden 5-6 Punkte aus dem 10 Punkteprogramm, das Sie uns anlässlich des Symposiums genannt haben, besprochen. Wie ich nun vom Landesjagdverband vernommen habe, wurde dem Protokoll das von Ihrem Hause angefertigt und an die Teilnehmer versandt wurde, seitens des Landesjagdverbandes widersprochen, da Ihr Haus das Ergebnis nicht richtig interpretiert hat.

Man muss sich hier die Frage stellen, was solche Irritationen von dem Protokollsteller sollen? Die von mir genannten Damen und Herren werden jedenfalls alles daran setzen, dass keine gravierende das Vegetationsgutachten keine gravierenden Änderungen erfährt.

Eine weitere Besprechung fand bei Herrn Ministerpräsident Horst Seehofer am 11.11.2010 statt, mit dem Ergebnis, dass angeblich Ende Februar 2011 eine endgültige Lösung vorzulegen sei.

In der Praxis sieht es momentan so aus, dass der von Ihrem Hause geschürte Flächenbrand Bayernweit fortgesetzt wird.

Bei einer Dienstbesprechung der Jagdvorsteher aus Weilheim Schongau, durchgeführt von der unteren Jagdbehörde Weilheim-Schongau in Peiting, zeigte Ihr Leiter des Amtes für Landwirtschaft und Forsten in Weilheim, Herr FD Markus Schmorell, wo der Hammer hängt. Siehe hierzu den beiliegenden Zeitungsartikel der Schongauer Nachrichten v. 22.11.2010.

Es ging hier u. a. um die auch von Ihrer Seite zu fördernde Waldbegänge zwischen der Jagdgenossenschaft und den Revierpächtern. Bernbeurens Jagdvorsteher, Herr Hermann Kleber stellte verärgert fest, dass die Erkenntnisse aus den Waldbegängen, bei der Festlegung der Abschusspläne, durch massiven Einspruch seitens Ihres Herren Schmorell, nicht umgesetzt wurden.

Zitat dazu von Herrn FD Schmorell: „**Die Entscheidung liege eben trotzdem bei den Fachleuten.**“

Es ist hier festzustellen, dass Ihre Staatsmacht, **die eigentlichen Fachleute**, nämlich **die Waldbesitzer**, als **Deppen** darstellt. Dieser Mann hat alle Waldbesitzer beleidigt und ist sich bewusst, dass er volle Rückendeckung aus Ihrem Hause, anscheinend auch von Ihnen, hat. Sollten Sie auch der Meinung sein, dass bei Waldbegängen die Staatsmacht das letzte Wort haben sollten, dann wird es mit der Jägerschaft keine

Waldbegänge mehr geben und ein weiterer Punkt Ihres 10-Punkte-Programms hätte sich erledigt.

Dieser vor gen. Sachverhalt betrifft u. a. auch einen von Ihnen genannten Punkt, die Eigenverantwortung zwischen der Jagdgenossenschaft und dem Jagdpächter zu stärken. Diese Eigenverantwortung kann nur heißen: Wenn sich beide Parteien über die Abschusshöhe einig sind, haben die Behörden zu schweigen. Ansonsten würde das Verhalten Ihrer Beamten und damit der des Staates einen Angriff auf das Grundrecht Eigentum darstellen.

Es zeigt sich hier, wie mit dem Bürger in Bayern umgegangen wird. Die ehemalige Allmachtspartei, Ihre CSU, der Sie angehören, fragt sich ständig, warum Sie beim Bürger kein Vertrauen mehr genießt. Sie können sich hierfür u. a. bei Ihren Ministerialbeamten für den Vertrauensverlust bedanken. Diese Leute nehmen Sie als Ihren Vorgesetzten nicht ernst und sagen hinter vorgehaltener Hand, dass man bisher jeden Minister ausgesessen und überlebt habe. Mit diesen Hardlinern im Hintergrund können Sie bei der Wählerschaft keinen Blumentopf mehr gewinnen. Das gilt auch für andere Ministerien. Selbst wenn es eine Lösung geben sollte, steht diese sofort wieder in Frage, da diese Herrschaften sich dann auf das von Ihnen und Ihrem damaligen Kollegen Rotenhan initiierte neue Waldgesetz aus dem Jahre 2005, in dem u. a. steht, dass **Wald vor Wild** gehe, berufen. Sie kommen also aus diesem von Ihnen initiierte Teufelskreis nicht mehr heraus.

In diesem Zusammenhang bleibt festzuhalten, dass im **neuen Bundeswaldgesetz**, das erst kürzlich im Bundesrat verabschiedet wurde, auf „Wald vor Wild“ verzichtet wurde. **Es steht dort nach wie vor Wald mit Wild drin!!!!**

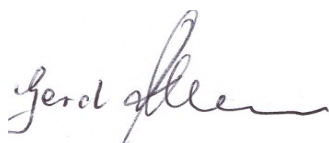
Der von Ihnen vertretene Bayerische Weg wurde als nicht praktikabel erachtet. Der Spruch: „In Bayern laufen die Uhren seitwärts“, wird hier deutlich bewahrheitet. Interessant ist auch, dass Ihr damaliger Parteifreund Rotenhan, nachdem er Wald vor Wild mit Ihnen bei Ihren CSU-Freunden durchgedrückt hatte, aus der CSU ausgetreten ist. Hier zeigt sich, wie Politik auf dem Rücken der Wildtiere in Bayern gnadenlos durchgesetzt wird.

Es liegt nun an Ihnen, diesen fatalen Irrtum schnellstmöglichst wieder zu ändern.

Am Ende meines Schreibens darf ich Sie nochmals erinnern, dass Sie darauf Wert gelegt haben, man könne Sie beim Wort nehmen. Sie haben zumindest bei einigen Punkten momentan Ihr Wort noch nicht gehalten. Gehen Sie bitte davon aus, dass die Bayerische Jägerschaft sich dem Diktat Wald vor Wild nicht beugen wird. Wir, die Bayerische Jägerschaft, stehen wie es im neuen Bundeswaldgesetz in diesem Jahr verankert wurde, für „**Wald mit Wild**“!

Ich hoffe, dass Sie mein Schreiben kurzfristig und persönlich (nicht durch einen Hardliner) beantworten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Anlagen: Helene Bauer 24.06.2010, Expertise Prof. Hothorn, Verbesserungen des Vegetationsgutachtens, Protokoll der Prof. Müller/Knoke v. 22.07.2008, Zeitungsartikel der Schongauer Nachrichten v. 22.11.2010

Kopien gehen an: Herrn Ministerialdirektor Neumaier, den Landesjagdverband Bayern, alle BJV-Kreisvorsitzende, Presse, die engagierten Jäger im LJV in Bayern, Homepage des JJV-Kaufbeuren, Homepage "Wald-Wild-Mensch", u. a.